

BACH-CHOR

AN DER
KAISER-WILHELM-GEDÄCHTNIS-KIRCHE

JOHANN SEBASTIAN BACH

Wo gehest du hin?

BWV 166



Sonnabend, 14. Mai 2022, 18 Uhr
Kaiser-Wilhelm-Gedächtnis-Kirche Berlin

Mitwirkende

Alt	Amelie Baier
Tenor	Nico Eckert
Bass	Christian Wagner
Orgelpositiv	Peter Uehling
Orgel	Jonas Sandmeier
Bach-Chor	
Bach-Collegium	
Leitung	Achim Zimmermann
Liturg	Pfarrer Martin Germer

Am Ausgang erbitten wir sehr herzlich eine Spende zur Durchführung unserer Kantategottesdienste.

Kantategottesdienst

**JOHANN ULRICH
STEIGLEDER**
1593-1635

**Die 40. und letzte Variation über
das Vater unser**

Liturg

Eingangsvotum

Gebet

JACOBUS GALLUS
1550-1591

Pater noster
Motette für achtstimmigen Chor

Pater noster, qui es in coelis,
sanctificetur nomen tuum,
adveniat regnum tuum, fiat voluntas tua
sicut in coelo et in terra.
Panem nostrum quotidianum da nobis hodie
et dimitte nobis debita nostra,
sicut et nos dimittimus debitoribus nostris,
et ne nos inducas in tentationem,
sed libera nos a malo.
Amen.

Liturg

Schriftlesung: Jakobus 1,17-21



1. Wir _____ glau - ben _ all an ei - nen Gott, Schöp - fer
 2. Wir _____ glau - ben _ auch an Je - sus Christ, sei - nen
 3. Wir _____ glau - ben _ an den Heil - gen Geist, Gott mit

1. Him - mels und der Er - den, der sich zum Va - ter ge - ben hat,
 2. Sohn und un - sern Her - ren, der e - wig bei dem Va - ter ist,
 3. Va - ter und dem Soh - ne, der al - ler Schwa - chen Trö - ster heißt,

1. dass wir sei - ne Kin - der wer - den. Er will uns all -
 2. glei - cher Gott von Macht und Eh - ren, Von Ma - ri - a,
 3. und mit Ga - ben zie - ret schö - ne, die ganz Chri - sten -

1. zeit er - näh - ren, Leib und Seel auch wohl be - wah - ren;
 2. der Jung - frau - en, ist ein wah - rer Mensch ge - bo - ren
 3. heit auf Er - den hält in ei - nem Sinn gar e - ben;

1. al - lem Un - fall will er weh - ren, kein _ Leid soll uns wi - der
 2. durch den Heil - gen Geist im Glau - ben; für _ uns, die wir warn ver -
 3. Hier all Sünd ver - ge - ben wer - den, das Fleisch soll auch wie - der

1. fah - ren. Er sor - get für _ uns, hüt' _ und _
 2. lo - ren, am Kreuz _ ge stor - ben und _ vom _
 3. le - ben. Nach die - sem E - lend ist _ be -

n. 3. Str.

1. wacht; _____ es steht al - les in sei - ner Macht.
 2. Tod _____ wie - der auf - er - stan - den durch Gott.
 3. reit' _____ uns ein Le - ben in E - wig - keit. A - men.

Ansprache



1. Lob Gott ge - trost mit Sin - gen, froh - lock, du christ - lich Schar!
 Dir soll es nicht miss - lin - gen, Gott hilft dir im - mer - dar.

Ob du gleich hier musst tra - gen viel Wi - der - wär - tig - keit, sollst

du doch nicht ver - za - gen; er hilft aus al - - - - - lem Leid.

2. Dich hat er sich erkoren, / durch sein Wort auferbaut, / bei seinem Eid geschworen, / dieweil du ihm vertraut, / dass er deiner will pflegen / in aller Angst und Not, / dein Feinde niederlegen, / die schmähen dich mit Spott.

6. Gott solln wir fröhlich loben, / der sich aus großer Gnad / durch seine milden Gaben / uns kundgegeben hat. / Er wird uns auch erhalten / in Lieb und Einigkeit / und unser freundlich walten / hier und in Ewigkeit.

Text: Böhmisches Brüder 1544
 Melodie: 16. Jh. »Entlaubt ist uns der Walde«; geistlich Nürnberg um 1535,
 Böhmisches Brüder 1544, bei Otto Riethmüller 1932

J. S. BACH**Wo gehest du hin?**Kantate Nr. 166

Aria
Basso
Wo gehest du hin?

Aria
Tenore
Ich will an den Himmel denken
Und der Welt mein Herz nicht schenken.
Denn ich gehe oder stehe,
So liegt mir die Frag im Sinn:
Mensch, ach Mensch, wo gehst du hin?

Choral
Soprani
**Ich bitte dich, Herr Jesu Christ,
Halt mich bei den Gedanken
Und lass mich ja zu keiner Frist
Von dieser Meinung wanken,
Sondern dabei verharren fest,
Bis dass die Seel aus ihrem Nest
Wird in den Himmel kommen.**

Recitativo
Basso
Gleichwie die Regenwasser bald verfließen
Und manche Farben leicht verschießen,
So geht es auch der Freude in der Welt,
Auf welche mancher Mensch so viele Stücken hält;
Denn ob man gleich zuweilen sieht,
Dass sein gewünschtes Glücke blüht,
So kann doch wohl in besten Tagen
Ganz unvermut' die letzte Stunde schlagen.

Aria

Man nehme sich in acht,

Alto

Wenn das Gelücke lacht.

Denn es kann leicht auf Erden
Vor abends anders werden,
Als man am Morgen nicht gedacht.

Choral

**Wer weiß, wie nahe mir mein Ende!
Hin geht die Zeit, her kommt der Tod;
Ach wie geschwinde und behände
Kann kommen meine Todesnot.
Mein Gott, ich bitt durch Christi Blut:
Mach's nur mit meinem Ende gut!**

Liturg und Gemeinde

Vaterunser

Liturg

Segen

Gemeinde



Zum Werk

Die Sonntage zwischen Ostern und Pfingsten haben bekanntlich als Namen die lateinischen Textanfänge der alten römisch-katholischen Liturgie (*Quasimodogeniti*, *Misericordias Domini*, etc.). Der Psalm 98 *Singet dem Herrn ein neues Lied* gab dem 4. Sonntag nach Ostern seinen Namen: Cantate. Das hat heute dazu geführt, dass man sich hierzulande an diesem Tage in den Kirchen der Musik erinnert und eine Art „Tag der Kirchenmusik“ abhält. Dies kann eigentlich nur als Zeichen eines schlechten Gewissens gewertet werden, denn Kirchenmusik sollte an jedem Sonntag das gleiche Gewicht haben. Betrachtet man das Evangelium des Cantate-Sonntags (Joh 16, 5-15), so wird einem der Unsinn jener Sonntagsinterpretation noch deutlicher. Hier stehen nämlich die Worte des Herrn: „Nun aber gehe ich hin zu dem, der mich gesandt hat, und niemand unter euch fragt mich: Wo gehest du hin?“ In den beiden erhaltenen Kantaten Bachs für diesen Sonntag *Es ist euch gut, daß ich hingehe* (BWV 108) und *Wo gehest du hin?* (BWV 166) sind auch nur Beziehungen zum Sonntagsevangelium und nicht zum Eingangspsalme zu finden.

Allerdings muss man sich wundern, mit welcher Oberflächlichkeit der unbekannte Textdichter die hintergründigen Reden Jesu vom „Geist der Wahrheit“, die beim ersten Lesen nur schwer zu verstehenden Worte über die Zukunft seiner Jünger für die damals gültige Theologie zurechtgebogen hat. Jesu Hingehen zum Vater soll den Menschen der Bach-Zeit nicht mehr besagen, als selbst auch immer nur an den Himmel zu denken! „Die Freuden dieser Welt, auf welche mancher Mensch so viele Stücke hält“ sind zu verachten; denn: „man nehme sich in acht, wenn uns das Glück lacht!“ So braucht es einen nicht zu verwundern, wenn eine Kirchenmusik des Cantate-Sonntags bei Bach mit dem ersten Choral „Wer weiß, wie nahe mir mein Ende“ beschlossen wird.

Man muß sich darum – wie so oft in Bachs Kantaten – noch umso mehr wundern, welche hintergründige und bedeutungsvolle Musik der Komponist mit jenen oberflächlichen, ja, teilweise miserablen Texten hat entstehen lassen. Die erste Arie dieser Kantate besteht nur aus der Frage „Wo gehest du hin?“ Wie üblich werden diese Worte vom Solobass, der *Vox Christi*, gesungen. Die göttliche Zahl 3 erscheint an allen Ecken und Enden: Dreiachttakt, Aufbau des Stückes in stets dreitaktigen Perioden etc. Es ist ja bekannt, dass Bach in seinen Vertonungen die bedeutungsvollen Worte Jesu durch zahlensymbolische Bezüge in ihrer Gewichtigkeit verstärkt und um neue, hinzuinterpretierte Gedanken bereichert. So findet sich durch das häufige Erscheinen der Bach-Zahl 14 auch in dieser Arie eine individuelle Auslegung des Jesus-Wortes: Da das Vorspiel der Instrumente 14 Takte lang ist, das sechstaktige Hauptthema aus 14 Noten besteht, der vollständige Satz „Wo gehest du hin?“ in der Arie 14 mal erscheint, muss man schließen, dass Bach die Frage des Herrn ganz persönlich auf sich bezogen hat.

Die folgende Arie für Tenor, Oboe, Violine und Continuo (g-Moll) war bislang unvollständig überliefert. Die Kantate wurde der Nachwelt nicht durch eine Partitur, sondern nur durch einen Stimmensatz bekannt; so nahm man den Überlieferungsbefund für diese Arie als endgültig an. Eine Oboen- und eine Continuo-Stimme sind als Begleitung zum Tenor erhalten, und so wurde die Arie auch in der alten Bach-Ausgabe mitgeteilt. Da Bach als Vorlage für das Stück das Orgeltrio BWV 584 benutzte (wobei die Tenorpartie in das vorhandene Trio eingebaut wurde), kann man annehmen, dass eine Obligatstimme, wahrscheinlich für Solovioline (in Form einer Einlage) verlorengegangen ist; sie lässt sich aus dem Orgeltrio leicht rekonstruieren.

Trotz einer Bearbeitung eines früheren Werkes übertrifft diese Arie die folgende an musikalischem Wert. In dem „Man nehme sich in acht“ stellt Bach zwar sehr theatralisch das Sich-vor-Lachen-Schütteln dar und bietet der Solistin reichlich Gelegenheit, durch Koloraturen zu glänzen, doch ist

nicht ganz einzusehen, warum man sich gerade vor diesem vordergründigen und leicht zu durchschauenden Glanz in acht nehmen soll.

Im Mittelpunkt der Kantate steht eine triomfähige Choralbearbeitung (Sopran-Solo, Violinen und Viola unisono, Continuo, c-Moll). Die dritte Strophe des Liedes *Herr Jesu Christ, ich weiß gar wohl* von Bartholomäus Ringwaldt (1528) wird vom Sopran in ruhigen Notenwerten unverziert dargeboten, während die kraftvoll aufspielenden Streicher – etwa vergleichbar der berühmten Choralbearbeitung *Wachet auf, ruft uns die Stimme* – ein choralfreies Thema anstimmen. Der Charakter dieser Choralbearbeitung hat trotz der völlig freien kontrapunktischen Bearbeitung etwas Strenges, Unabänderliches.

Winfried Radeke, von 1966 bis 1977 bei den Kantate-Gottesdiensten am Continuo und in Vertretung von Karl Hochreither zeitweise auch am Dirigentenpult, hat zwischen 1966 und 1981 für die Programmhefte des Bach-Chors rund 150 Einführungstexte verfasst, die wir nach und nach wieder abdrucken. Die Besprechung der heutigen Kantate stammt aus dem Jahr 1976.

Nächster Bach-Kantategottesdienst
in der Kaiser-Wilhelm-Gedächtnis-Kirche:

Sonnabend, 28. Mai 2022 um 18 Uhr

**Sie werden euch in den Bann tun II
BWV 183**

Kantate für Sopran, Alt, Tenor, Bass, Chor,
Oboen, Streicher und Basso continuo

Christina Roterberg (Sopran), Anna Kunze (Alt),
Holger Marks (Tenor), N. N. (Bass),

Bach-Chor, Bach-Collegium

Leitung: Achim Zimmermann

Liturg: Pfarrer Michael Greßler

Aktuelle Informationen zum Chor und zu den Aufführungen
finden Sie auch im Internet: www.bach-chor-berlin.de

Möchten Sie aktives Chormitglied werden? Ambitionierte Sängerinnen und Sänger sind herzlich eingeladen, den Bach-Chor bei einer Probe kennenzulernen. Die Chorproben finden montags von 19 bis 22 Uhr in der Kaiser-Wilhelm-Gedächtnis-Kirche statt. Nähere Informationen: kontakt@bach-chor-berlin.de